

FDP warnt vor Vogel-Strauß-Politik in Sachen Haushalt

Im Hinblick auf das von der nordrhein-westfälischen Landesregierung auf den Weg gebrachte Kommunalschutzpaket warnt die FDP-Fraktion vor einer Vogel-Strauß-Politik.

Nach dem Gesetzesvorhaben der Landesregierung sollen die Kommunen die Möglichkeit haben, Corona-bedingte Kosten "auszuklammern", um handlungsfähig zu bleiben.

"Da könnte z.B. der Krefelder Kämmerer auf die Idee kommen, dass es gar nicht nötig sei, den Haushalt 2020 im Hinblick auf die zu erwartenden Gewerbesteuerausfälle und die zusätzlichen Corona-bedingten Kosten anzupassen. Dies ist falsch. Die Bad Bank muss im Haushalt verankert sein, wie die nordrhein-westfälische Kommunalministerin klargestellt hat", so FDP-Fraktionsvorsitzender Joachim C. Heitmann.

Die FDP-Fraktion erwartet zwischen 45 und 50 Mio. Euro Gewerbesteuerausfälle in Krefeld im laufenden Jahr aufgrund der Corona-Krise sowie zusätzliche Einnahmeverluste z.B. gewinnabführender Töchter wie der SWK und zusätzliche Finanzbedarfe für Töchter wie der Zoo und das Gemeinschaftstheater Krefeld-Mönchengladbach.

"Da das Kommunalschutzpaket dazu dienen soll, die Städte und Gemeinden handlungsfähig zu halten, liegt der Gedanke nahe, dass Städte wie Krefeld, die über eine Ausgleichsrücklage verfügen, diese zunächst einmal einsetzen, bevor sie sich des Mittels einer Bad Bank bedienen", so der Fraktionsvorsitzende.